



Die amtlichen Seiten

Offizielles Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung Erlangen

Nr. 16 | 72. Jahrgang

www.erlangen.de

13. August 2015

Großes Sportfest für alle

Bunt, tolerant und sportlich soll es zugehen beim 1. Erlanger „Sportfest für alle - Inklusion ERleben“ am 19. September auf den Regnitzwiesen. Das inklusive Sport- und Spielfest richtet sich an alle Erlangerinnen und Erlanger. Es will Frauen, Männer, Kinder, Menschen mit und ohne Behinderung, sportlich oder nicht zusammenbringen und Freude sowie Neugier auf Sportarten und Bewegung wecken. „Es sollen alle mitmachen können und gemeinsam Spaß haben“, gibt Bürgermeisterin und Sportreferentin Susanne Lender-Casens das Ziel vor. Im Vordergrund steht nicht das Gewinnen, sondern das faire und gemeinschaftliche Miteinander. Zahlreiche Mitmachstationen und auch einige Wettbewerbe sollen zeigen, dass jeder Mensch - mit und ohne Behinderung - in seiner Freizeit sportlich aktiv und überall dabei sein kann. Das städtische Sportamt hat sich dazu Kooperationspartner mit ins Boot geholt, darunter Special Olympics, den Bayerischen Landessportverband und den Erlanger Sportverband.

Infos: www.sportfest-fuer-alle.de

Aus dem Inhalt

Drei Oberbürgermeister in echt und 3-D	148
Vormerken: Augustmarkt und Marktplatzfest	148
Bekanntmachungen	149
Service	153

Zehn Jahre „Dienstleistungen aus einer Hand“

Bürgeramt „feiert“ Jubiläum - in Spitzenzeiten 600 Kunden am Tag - hohe Kundenzufriedenheit



Insgesamt 16 Kundenshalter gibt es im vorderen Bereich des Rathauses. Jährlich besuchen bis zu 100.000 Bürger das Amt.

Foto: Stadt/smü

Seit zehn Jahren besteht das Bürgeramt der Stadt Erlangen mit seinem Konzept „Dienstleistungen aus einer Hand“. Anfang der 2000er Jahre stellte sich die Frage, was ein gutes Bürgeramt ausmacht. Das Ergebnis: Ein bis heute sehr beachtetes Konzept, das die Bereiche Einwohnermelde-/Passwesen, Kfz-Zulassung, Führerscheinangelegenheiten und Wahlen unter einem Dach zusammenfasst und sämtliche Leistungen auch vollständig aus einer Hand, also von einem Kundenberatungsplatz aus, anbietet. Die Eröffnung des Infotresens sowie des großen Schalterbereichs im Erdgeschoss des Rathauses jähr-

te sich Anfang August zum zehnten Mal. Im Durchschnitt besuchten 100.000 Menschen seitdem jedes Jahr die Einrichtung in der Verwaltungszentrale und sparten sich aufgrund der besonderen Organisationsform lange Wege und viel Zeit. Vor allem viele Neubürgerinnen und Neubürger, die „überregionale Vergleichsmöglichkeiten“ mitbringen, äußerten sich über die Dienststelle sehr positiv. Die große Zahl von Dienstleistungen, lange Öffnungszeiten, kurze Wartezeiten sowie Kompetenz und Freundlichkeit des Personals zeichnen das Bürgeramt aus. Beim Wettbewerb „Deutschland -

Land der Ideen“ des ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler im Jahr 2009 wurde das Konzept „Alles aus einer Hand“ ausgezeichnet. Im Laufe der letzten zehn Jahre wurde der Aufgabenbereich stetig fortentwickelt und setzt seit einigen Jahren auch verstärkt auf Angebote im Internet. So wurden beispielsweise Online-Dienste etabliert, z.B. die Bestellung von Meldebescheinigungen, Wahlunterlagen, Bewohnerparkausweisen u.a.m. Aktuell wird daran gearbeitet, die letzten noch vorhandenen Papierakten und Antragsverfahren zu digitalisieren, so dass künftig für die Bürger das oft mühsame und wiederholte Ausfüllen von Formularen entfallen kann.

Informationen über Wohnraum für minderjährige Flüchtlinge

Die Stadt ist verpflichtet - nach einem prozentual vorgegebenen Schlüssel - unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufzunehmen. Momentan rechnet man im Rathaus mit etwa 100 Jugendlichen bis zum Jahresende, 25 sind bereits angekommen und im Frankenhof untergebracht. Die Stadt wird sich auch weiterhin ihrer humanitären Verantwortung stellen und sicherstellen, dass die jungen Men-

schen gut untergebracht und betreut werden. Dafür ist natürlich vermehrt Wohnraum nötig. Dankenswerterweise erreichen die Stadt Angebote von Privatpersonen, die kleinere Wohneinheiten anbieten. Sie müssen vom Stadtjugendamt sowie der Regierung von Mittelfranken überprüft werden. Erst dann kann festgestellt werden, ob eine Anmietung in Frage kommt. Die Betreuung erfolgt dann durch

pädagogisches Fachpersonal, die Intensität richtet sich nach dem Bedarf der Jugendlichen. Eine Information der Nachbarn und Anwohner erfolgt in der Regel dann, wenn feststeht, dass eine entsprechende Nutzung erfolgen kann. Ziel dieser Information ist der Wunsch, dass man den „neuen Nachbarn“ offen gegenübertritt und ihnen die Angst nimmt, nicht willkommen zu sein. □

i Daten und Fakten:

Letztes Jahr bearbeiteten die ca. 45 Mitarbeiter 9.600 Zuzüge, 8.900 Wegzüge, 10.000 Kfz-Wunschkennzeichen, 1.500 Führerscheinanträge und 8.000 Personalausweise.

Die durchschnittliche Wartezeit beträgt zehn Minuten.